



Straßenansicht

Sportbad Heinz Deininger Bitterfeld

Bauherr: Stadt Bitterfeld
 Generalplaner: Bauconcept Planungsgesellschaft mbH,
 D-09350 Lichtenstein

Einleitung

Bitterfeld, auch als Chemiezentrum Mitteldeutschlands bekannt, gilt in der Region als neues Mekka der Wassersportfreunde. Im Zentrum der Stadt auf einem alten Brauereigelände errichtete die Stadt einen Ersatzneubau für die flutwassergeschädigte Typenschwimmhalle aus den 1960er Jahren. In Zusammenarbeit zwischen der Stadt Bitterfeld und der Bauconcept Planungsgesellschaft mbH entstanden ein 25-Meter-Edelstahlbecken mit sechs Einzelbahnen und modernster Zeitmesstechnik sowie ein Nichtschwimmer- und Planschbecken mit interaktivem Wasserspielgerätebereich. Abgerundet wird das Freizeitangebot durch eine Saunaanlage, welche aus zwei Innenkabinen, einem Ruheraum und einem Gastronomiebereich besteht. Im Außenbereich ergänzen zusätzliche Freisportflächen und eine Zweifeldturnhalle das Areal. Der Baukörper gliedert sich in zwei Bereiche: Der mit frischen Farben gestaltete Schwimmhallen-Komplex strahlt nach außen durch große Glasflächen Reinheit, durch seine farbige Gestaltung aber auch Fröhlichkeit aus. Im Wechselspiel mit transparenten Flächen wird zudem Offenheit vermittelt. Die drei

dominierenden Farben der Außenfassade Grün, Blau und Rot setzen sich auch im Innenbereich in vielfältiger Form fort. Der schwarz verklümmerte Anbau dagegen nimmt sich in seiner Erscheinung zurück. Er beherbergt in seinem Inneren Umkleiden, Eingang, Imbiss und Saunabereich. Das neu errichtete Sportbad wird vorrangig für den Schul- bzw. Vereinssport genutzt und trägt maßgeblich zur Aufwertung des Wohnstandortes sowie zur Erhöhung der Lebensqualität in Bitterfeld bei.

Thema und Farbgestaltung

Das Bad steht an exponierter Stelle. Ziel war es einen Monolith zu errichten, in welchem die Wasserflächen gut aufgehoben sind, welcher nach außen Reinheit (Glas), Fröhlichkeit (Farbe) und im Wechselspiel mit den transparenten Flächen auch Offenheit vermittelt. Die Farbwahl erfolgte aus dem Themenbezug heraus (Grün = Ruhe, Blau = Wasser, Rot = Wettkampfsport). Die Gäste werden vom Rot der Kasse empfangen, erreichen die gleichfarbigen Umkleiden und kommen durch die frischen, sauberen Sanitärbereiche in den unmittelbaren Beckenbereich. Dem sportiven Gedanken folgend entsprechen



Aussenansicht



Saunabereich



Zugang



Cafeteria



Ruheraum

die hellen freundlichen Töne in der Halle. Funktionell ergänzt werden Schwimmer-/ Nichtschwimmer- und Planschbecken durch den Ruhe-, Imbiss- und Saunabereich.

Die Saunalandschaft

Thema der Sauna ist die heiße und trockene Landschaft Mexicos und Arizonas mit ihren erdigen Farbtönen und symbolhaften Kakteen. Die Sauna erstreckt sich

mit dem Imbiss- und Küchenbereich über die ganze Gebäudetiefe entlang der Braustraße. Den zentralen Blickfang bildet der etwas erhöhte Tauchbeckenbereich, um den sich das Geschehen gruppiert. Hier finden die Gäste zwei Saunen, den Duschbereich und die Fußbecken. Der Quader unter dem langen Oberlicht trennt und verbindet die gesamte Raumstruktur zugleich, der Ruhebereich wird akustisch durch Glaswände von der Sauna ge-



Blindenschrift



Umkleide



Garderobenschränke



Duschen

trennt. „Über den Hof“ geht es zu einer weiteren Ausbaustufe und zugleich dem nördlichen Abschluss des Ensembles.

Lage und Einordnung

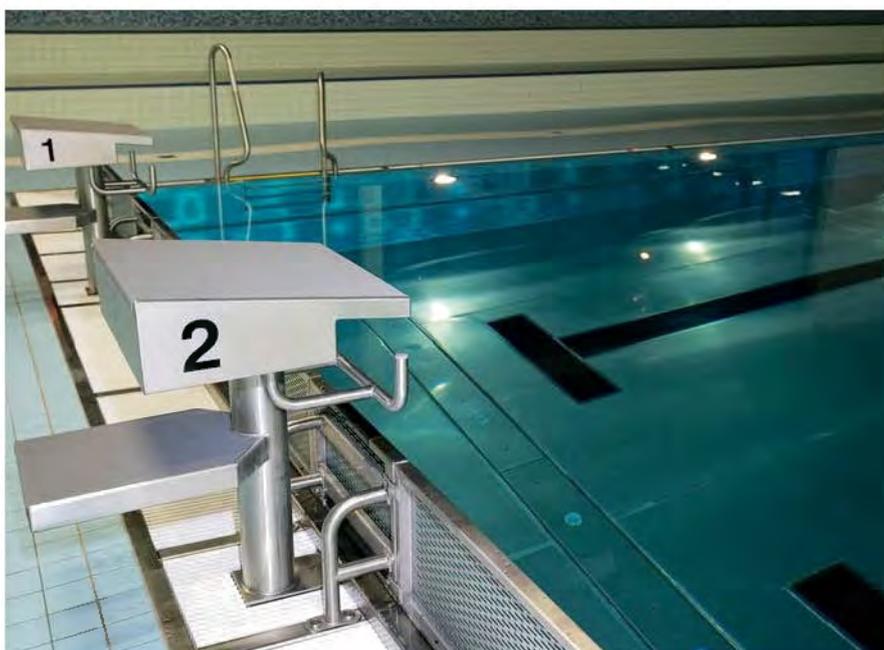
Bitterfeld, Sachsen-Anhalt neben Wolfen das Chemiezentrum Mitteldeutschlands, errichtete einen Ersatzneubau für seine Typenschwimmhalle (Typ Bitterfeld) aus den 1960er Jahren. Das Quartier im Zentrum der Stadt, eine alte Industriebrache



Saunabereich



Sportbecken



Sprungblöcke

war bereits vorbereitet, Freisportflächen, eine Zweifeldturnhalle und nun das Schwimmbad runden das Angebot am Standort ab. Der Baukörper des Schwimmbades erstreckt sich entlang der Bundesstraße und macht mit seinen frischen Farben der Fassade aufmerksam. Diese Corporate Identity setzt sich auch im Innenbereich auf vielfältige Weise fort. Der schwarz verklümmerte Anbau für Umkleide, Eingang, Imbiss und Sauna nimmt sich zurück und öffnet sich zum Innenraum in begrenztem Maße.

Behindertengerechtes Bauen

Großen Raum nahm die Diskussion um eine behindertengerechte Bauweise in Anspruch. Die Einhaltung der DIN 18025 war Grundvoraussetzung. Dazu gehören Barrierefreiheit und die rollstuhlgerechte Erreichbarkeit aller Nutzungsbereiche. Darüber hinaus gab es eine Vielzahl wichtiger Impulse insbesondere für sehgeschwache und blinde Mitbürger. Das Orientierungssystem im Eingangsbereich, das Leitsystem auf dem Boden, die Beschriftung der Piktogramme und die Einstiegsleitern etc. zeugen von dem hohen sozialen Engagement der Bauherrschaft und dem fortwährenden Bemühen für alle Bürger der Stadt zu bauen.

Technik und Umweltaspekte

Das Sportbad wurde im Technik- und Personalbereich räumlich auf ein Minimum beschränkt. Insofern finden wir im Untergeschoss bzw. in der Technikebene, über den Sanitärräumen, sehr hoch installierte Bereiche. Die Anlagen zur Wärmeerzeugung – Verteilung (Fernwärme), die Badewassertechnik mit moderner Membranzellenelektrolyse wie auch die Lüftungsanlagen werden über eine gemeinsame DDC-Steuerung (Direct Digital Control) betrieben. Sie erfüllt die Steuerungs- und Regelungsaufgaben in der Gebäudeautomatisierung.

Heizenergiebereitstellung

Die Wärmeversorgung des Sportbades erfolgt aus dem Fernwärmenetz der Bitterfelder Fernwärme GmbH. Die Versorgungskapazität aus dem Fernwärmenetz ist vorhanden. Für die Wärmeversorgung des Sportbades wurde ein Anschlusswert von 1100 kW ermittelt.



Durchblick



Beckeneinstieg



Nichtschwimmerbecken



Treppe ins Nichtschwimmerbecken



◀ Kinderplanschbecken



Lageplan

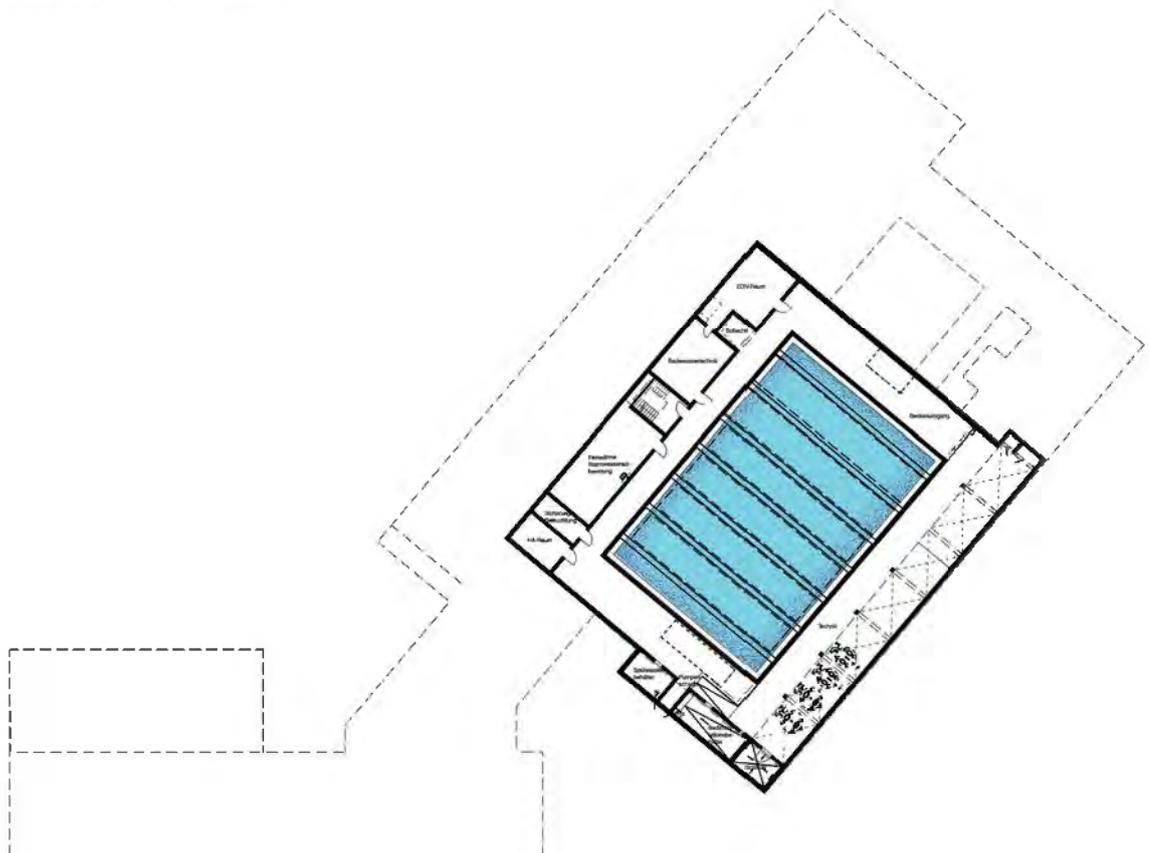
Wasserspielgeräte

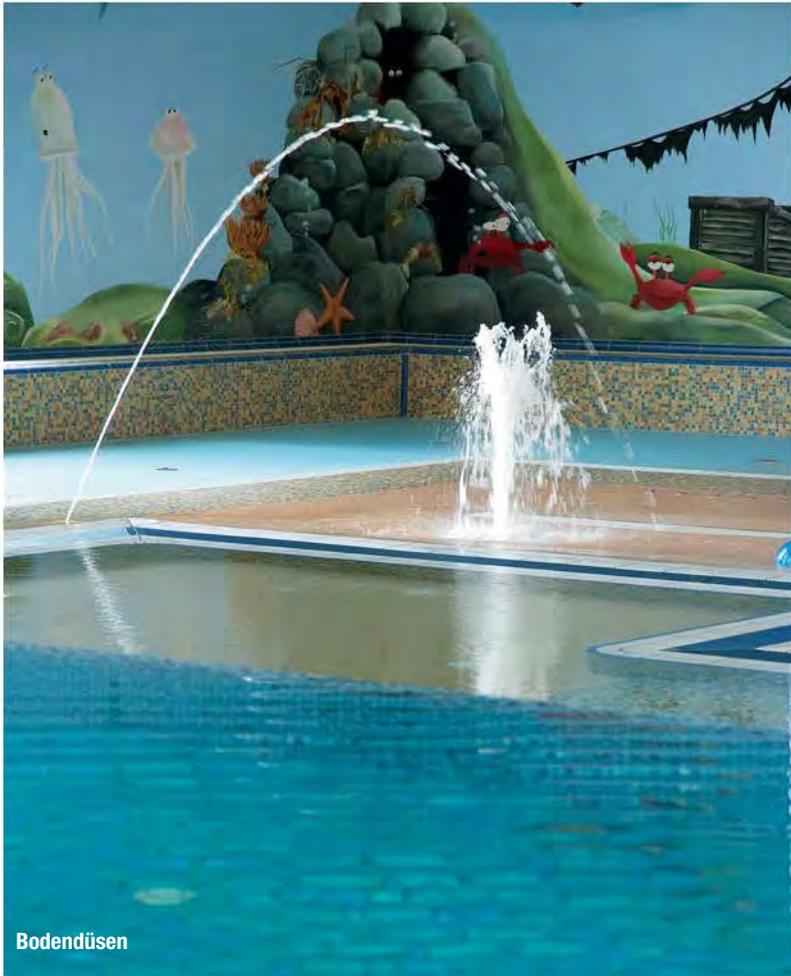


Grundriss Erdgeschoss 1:200

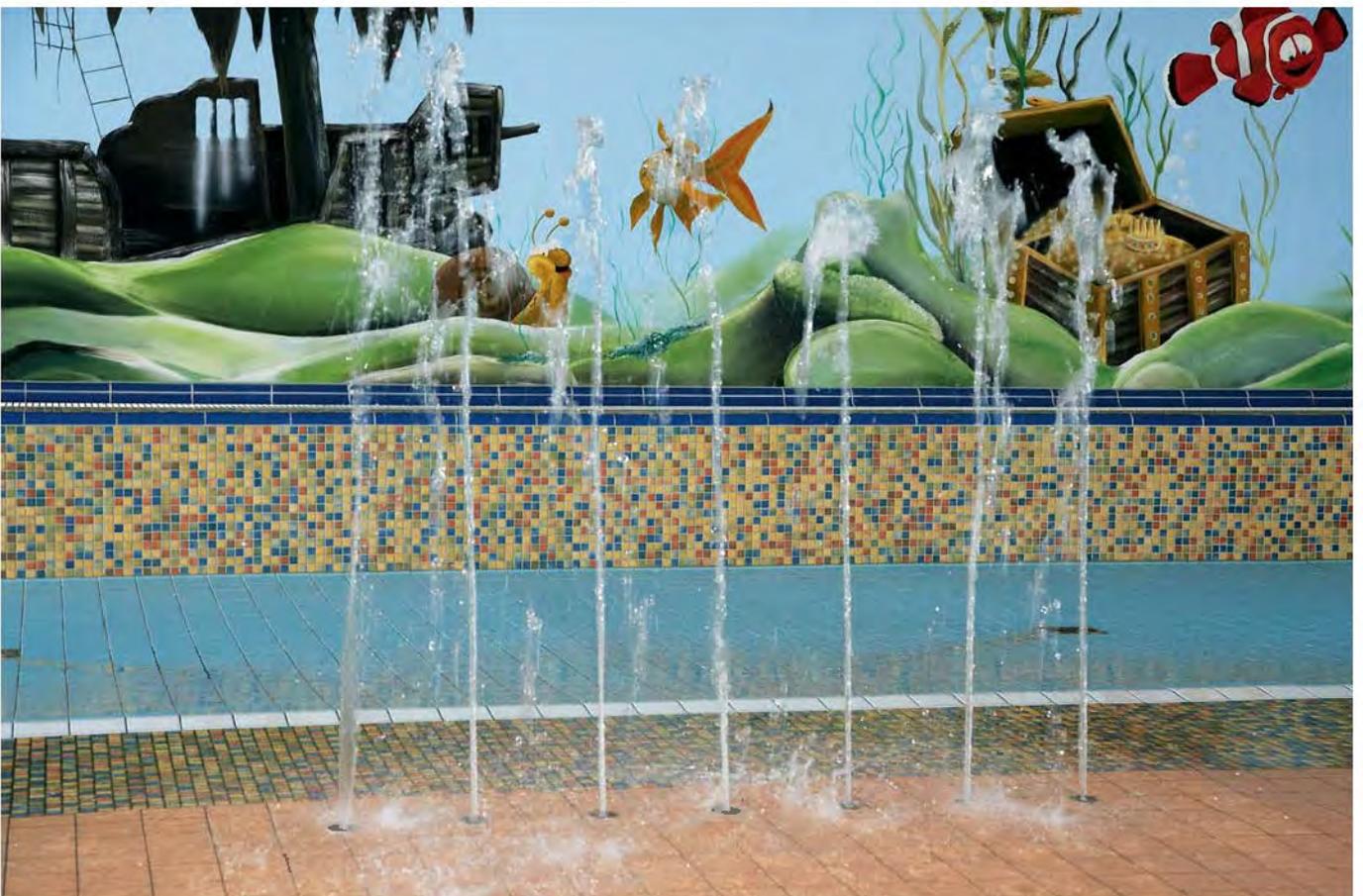


Grundriss Untergeschoss 1:200





Bodendüsen





Ansicht Nord



Ansicht Ost



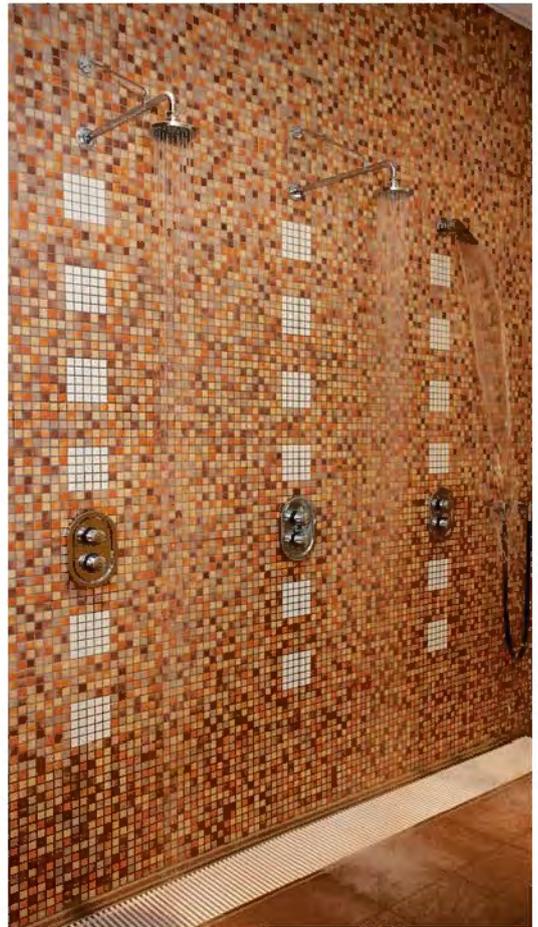
Ansicht Süd



Ansicht West



Ruheraum



Duschen Sauna



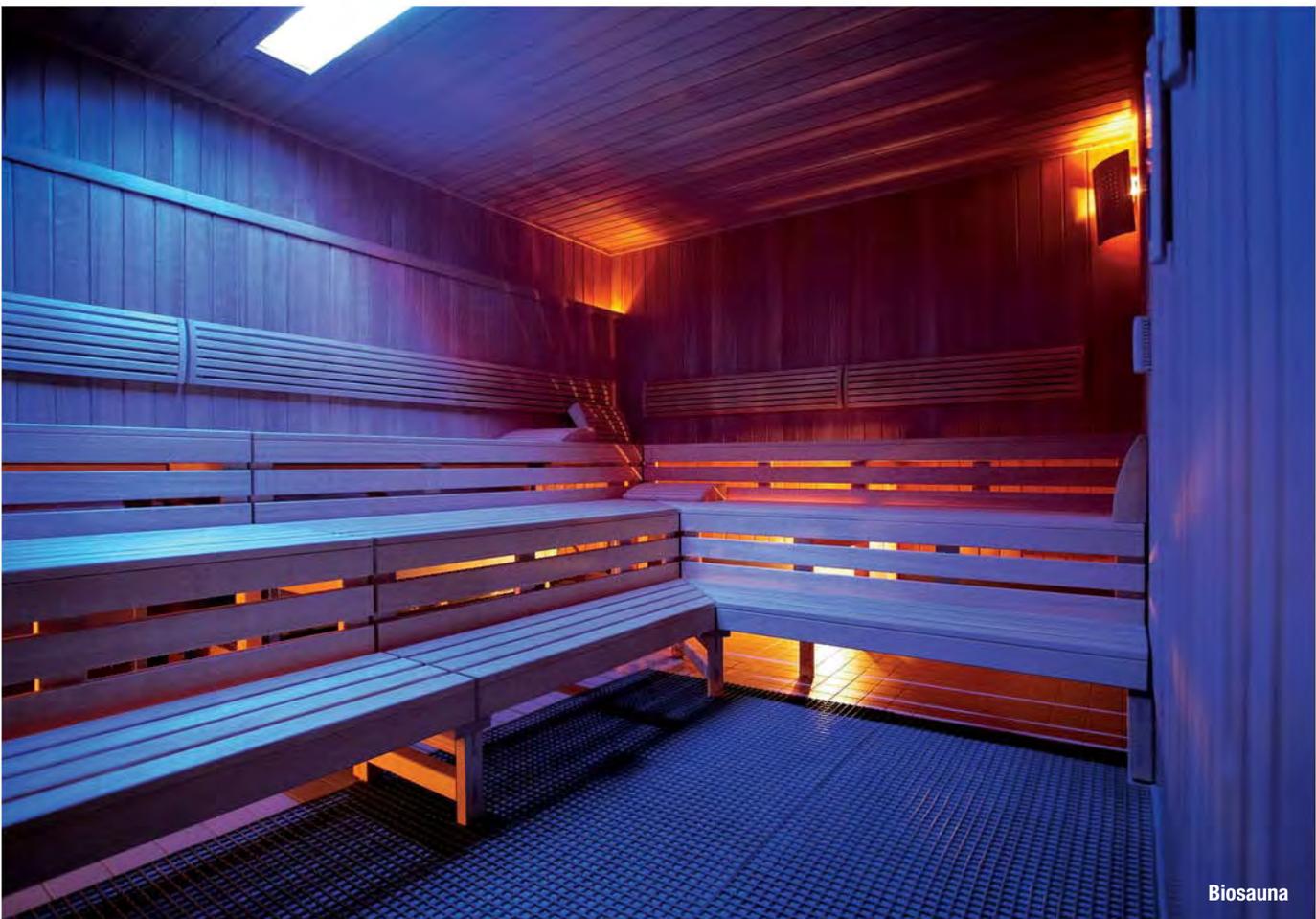
Nachtansicht Nichtschwimmer

Vorraum



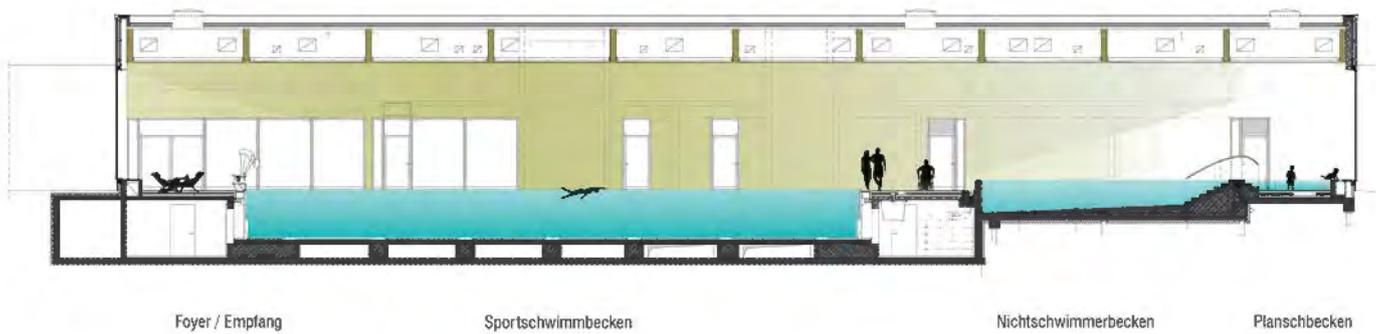


Finnische Sauna

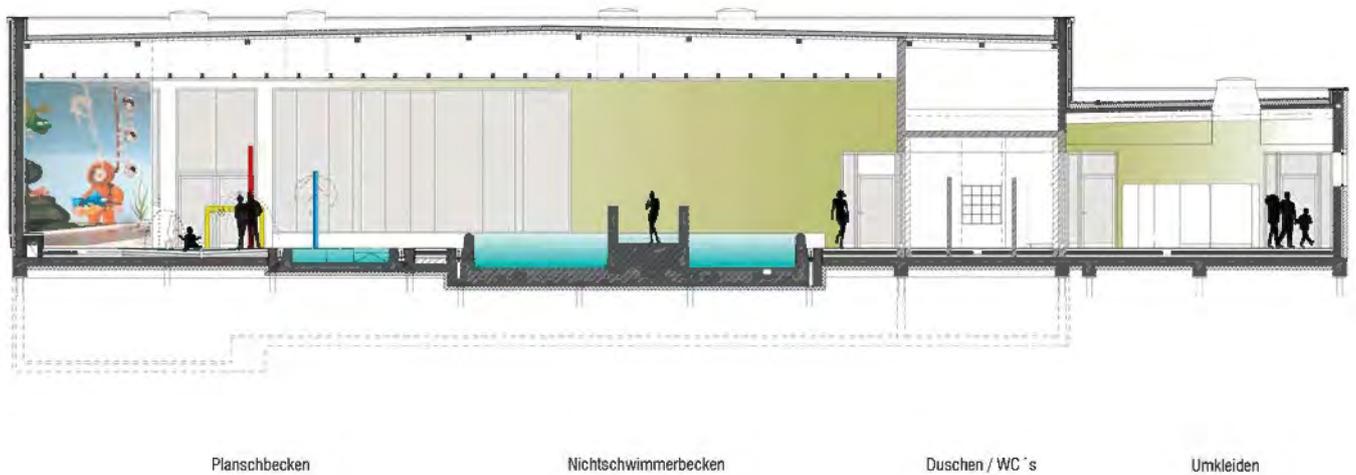


Biosauna

Längsschnitt



Querschnitt

**Nutzung solarer Energie**

Durch die großen nach den Sonnenseiten ausgerichteten Fensterflächen erfolgt eine passive Solarenergienutzung.

Optimierung der Beheizung

Die Beheizung erfolgt im Wesentlichen durch eine wärmestrahlungsorientierte Beheizung mittels Fußbodenheizung und thermischer Bauteilaktivierung. Die Fußbodenheizung wird konstant mit einer Temperaturspreizung von 45/35°C betrieben, wobei die Fußboden-Oberflächentemperatur auf max. 35°C begrenzt wird. Die Regelung der Raumlufttemperatur in der Schwimmhalle erfolgt über die Luftheizung, indem die Ablufttemperatur der Halle erfasst und dementsprechend die Zulufttemperatur und die sich daraus ergebende Übertemperatur nachgeregelt wird. Zur Energieeinsparung wird die

Raumtemperatur im Ruhebetrieb um 4K auf 28°C gesenkt. Somit verringert sich der Wärmebedarf bei gleichzeitig steigender Übertragungsleistung der Fußbodenheizung. In Folge des Ruhebetriebs ist der Wasseraustrag der Becken in die Raumluft geringer, so dass die zur Entfeuchtung notwendige Zuluft verringert werden kann. Die Übertemperatur wird ebenfalls, aufgrund der anteilig höheren Leistung der Fußbodenheizung reduziert. Somit ist es möglich, durch den höheren Wärmestrahlungsanteil bei niedriger Lufttemperatur die gleiche wärmephysiologische Behaglichkeit zu erreichen. Unter Ausnutzung dieses Vorteils lässt sich über die Verringerung der Wärmeverluste über die Gebäudehülle hinaus, eine Einsparung bei den hohen Lüftungs- bzw. Entfeuchungskosten erreichen. Da die solaren Gewinne besonders in der Badehalle oft

schnellen Schwankungen unterliegen (Bewölkungswechsel) erfolgt die Spitzenlastdeckung mittels der Lüftungsanlage um zeitweiligen Überheizungen vorzubeugen.

Wärmerückgewinnung

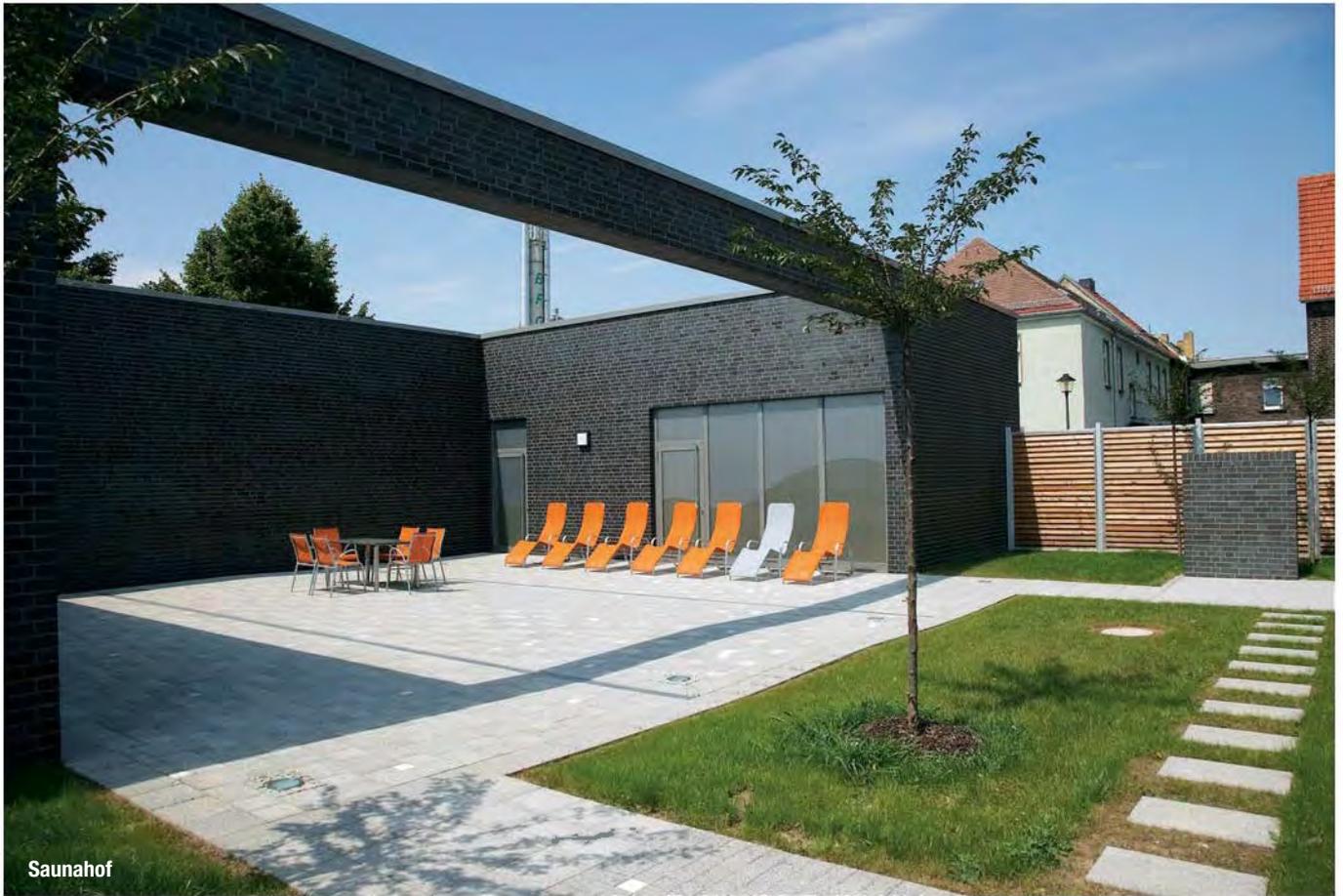
Die Wärmerückgewinnung der Lüftungsanlagen erfolgt mittels Mehrfach-Kreuzstrom-Plattenwärmetauscher im Gerät für die Schwimmhalle und Plattenwärmetauscher an den anderen Lüftungsanlagen.

Elektroenergie

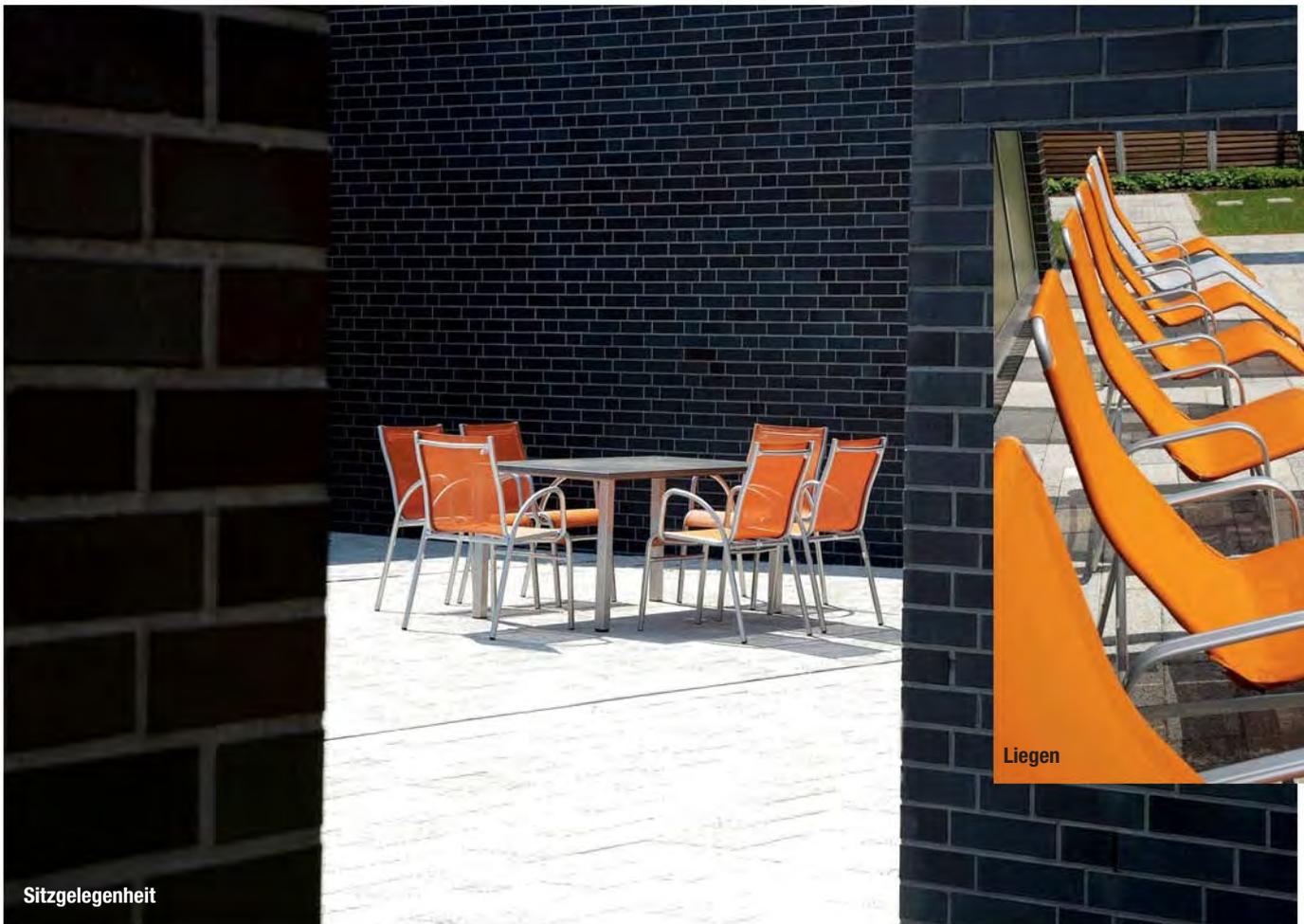
Die elektrische Versorgung des Bades erfolgt aus dem Niederspannungsnetz der Envia M über eine abnehmereigene Trafostation. Die Leistungsmessung für den Bezug der Energie erfolgt niederspannungsseitig über einen EVU-Wandlermesssatz, der im Einspeisefeld der Hauptverteilung des Bades angeordnet wird.

Projektdaten	
Grundfläche:	2.700 m ²
Bausumme:	8.364.000 Euro
Grundstück: gesamt	ca. 17.312 m ²
Vorplatz:	680 m ²
Gebäude:	
Schwimmhalle:	2440 m ²
Saunagarten:	285 m ²
Stellplätze PKW:	
Parkplatz 1:	37 Stück
Parkplatz 2:	25 Stück davon 3 behindertengerecht
Parkplatz 3:	27 Stück
Parkplatz 4:	20 Stück
Stellplätze Motorrad:	6 Stück
Fahrradstellplätze:	50 Stück
Umkleidebereich	
2 behindertengerechte Kabinen	
4 Familienkabinen	
17 Wechselkabinen	
2 Sammelumkleiden	
192 Schränke	
Schwimmerbecken	
6 Bahnen:	416,66 m ²
Wassertiefe:	2,00 m
Nichtschwimmerbecken	
Wasserfläche:	100 m ²
Wassertiefe:	0,75 m - 1,25 m
Planschbecken	
Wasserfläche:	23 m ²
Wassertiefe:	0,15 m - 0,45 m
kleine Wasserrutsche	
Wasserspielplatz	
3 Interaktive Wasserspielgeräte	
5 Bodenblubber und Spritzdüsen	
Sauna	
Sauna 1:	12 Personen
Sauna 2:	8 Personen, 3 Kaltduschen
Saunabar:	5 Sitzplätze
Ruheraum:	5 Plätze
Gastronomie Sitzbereich:	24 Plätze
Saunagarten	
1 Außendusche kalt	
Terrasse:	145 m ²
12 Sitzplätze	
10 Liegeplätze	
1 Außenruheraum:	5 Liegeplätze
Technik	
Installierte Elektrische Leistung:	270 KW
Installierte Wärmeleistung:	1100 KW (Fernwärmeanschlusstation)
Umwälzleistung	
Beckenwasserkreislauf	
Schwimmerbecken:	186 m ³ /h
Beckenwasserkreislauf Nichtschwimmer- und Planschbecken/Attraktionen:	149 m ³ /h





Saunahof



Sitzgelegenheit

Liegen



Technik



Badwasseraufbereitung